



Geschäftsstelle LEGR  
Schwäderlochstrasse 7  
7250 Klosters

T 081 633 20 23  
[geschaeftsstelle@legr.ch](mailto:geschaeftsstelle@legr.ch)  
[www.legr.ch](http://www.legr.ch)

Klosters, den 9. März 2009

## **Medienmitteilung**

### **40 Schulwochen berücksichtigen hohe Schülerbelastungen nicht**

**Die Bündner Schüler sind Schweizermeister! Kein anderer Kanton lässt die Kinder so lange auf der Schulbank wie Graubünden. Der geplante Lehrplan 21, der für alle Deutschschweizer Schulen gelten soll, könnte hier einen Ausgleich schaffen und die Schulbelastung der Bündner Kinder senken. Doch das EKUD will die Schulwochen von 38 auf 40 erhöhen, was in der Lehrerschaft auf Widerstand stösst.**

8'500 Stunden besuchen die Bündner Kinder die Schule während der neun Schuljahre. Der Schweizer Durchschnitt liegt rund 1'000 Stunden tiefer. Doch wissen die Bündner Jugendlichen am Ende ihrer Schulkarriere nicht mehr als ihre Kollegen in anderen Kantonen. Denn schliesslich muss ja alles Gelernte noch verdaut und in die eigene Welt eingebracht werden. Für den Bündner Lehrerverband LEGR ist es darum höchste Zeit, die Pflichtstundenzahl nach unten zu korrigieren und dem schweizerischen Mittel anzupassen. Vor diesem Hintergrund eine Ausweitung der Anzahl Schulwochen in Betracht zu ziehen, ist für den LEGR ein fragliches Unternehmen.

Der zur Zeit in Vernehmlassung stehende Lehrplan 21 stellt eine Chance dar, die Bündner Schüler und Lehrpersonen zu entlasten. Er zeigt auf, wie die Stundenzahl auf vernünftigem Mass gehalten werden kann. Doch scheint das EKUD weiterhin Schweizer Meister bei der Unterrichtsbelastung der Schüler bleiben zu wollen. Gehen in der Schweiz die Schüler durchschnittlich 38.7 Wochen pro Jahr zur Schule, sollen die Bündner Kinder künftig jährlich 40 Wochen die Schulbank drücken.

Erst aufgrund detaillierter Vorgaben bzw. der längst erwarteten Vernehmlassungsunterlagen zur Totalrevision Schulgesetz kann eine vertiefte Diskussion stattfinden. Dabei muss die Auslegeordnung die heutige unbefriedigende Situation an der Bündner Schule berücksichtigen: hohe Stundenbelastungen, tiefe Löhne, unterschiedlichste Arbeitsbedingungen und Infrastrukturen. Die Idee von 40 Schulwochen hat in der Lehrerschaft wie auch in der Geschäftsleitung LEGR grosse Skepsis ausgelöst.

Die Verknüpfung der Unterrichtszeit mit der Erarbeitung des Lehrplans 21 ist richtig. Denn die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit gibt vor, welche Kompetenzen in den einzelnen Fachbereichen realistisch zu erwarten sind. Das „Projektteam Lehrplan 21“ stützt sich mit ihrem Vorschlag einer angemessenen Unterrichtszeit auf aktuelle Daten aus den 21 beteiligten Kantonen ab. Die erhobenen Durchschnittswerte bilden die Planungsgrundlage für die wissenschaftliche Erarbeitung der Inhalte. Aufgrund der vom Lehrplan 21 vorgeschlagenen Werte von 7'800 Pflichtstunden in neun Schuljahren ergibt sich eine beträchtliche Differenz zur heutigen Situation in Graubünden. Diese überdurchschnittliche Belastung für die Schüler und Lehrpersonen gilt es abzubauen!

Die Geschäftsleitung LEGR hält fest:

- Eine reine Umverteilung der bestehenden Unterrichtszeit auf mehr Schulwochen mindert die heutige Belastung nicht.
- Mit der Erarbeitung des neuen Lehrplans findet in verschiedenen Bereichen eine Einigung auf relevante Themen statt. Diese geht nicht zwingend mit einer Ausweitung des Lernstoffes einher.
- Eine Ausrichtung des Bündner Schulgesetzes am künftigen Lehrplan 21 ist notwendig. Vorschnelle Lösungen könnten später hinderlich sein.
- Unter den 21 Kantonen kennen gerade deren sechs 40 Schulwochen.

Die Geschäftsleitung LEGR

i. A. Jöri Schwärzel, Leiter der Geschäftsstelle

This document was created with Win2PDF available at <http://www.win2pdf.com>.  
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.  
This page will not be added after purchasing Win2PDF.